Jahresbericht

des

Gewerbe-Vereins

zu

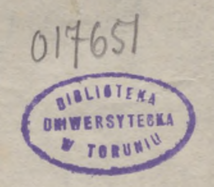
Elbing.

1873-74.

Ausgegeben am 5. Oktober 1874.

Elbing.

Druck von H. Gaartz (Firma: Georg Felsner.)



I.

Chronik.

Wiederum ist ein Jahr, das 46ste seit dem Bestehen des Vereins, vergangen und in demselben hat sich der Gewerbeverein in gewohnter Weise gedeihlich weiter entwickelt. Die Anzahl der Mitglieder war im Durchschnitt 348, die größte Zahl betrug 360. Durch den Tod verloren wir die Herren: Maurermeister Fricke, Bürstenmacher May, Ofenfabrikant Monath und Rentier Reschke. Ihr Andenken halten wir in Ehren. Dem im Laufe des Sommers nach Breslau übergesiedelten Vorstandsmitgliede, Herrn Dr. med. Jakobi jun. ist der Verein für sein jahrelanges, eifriges Wirken zu großem Danke verpflichtet und unsere besten Wünsche begleiten ihn.

Die Hauptthätigkeit des Vereins äußerte sich wie immer im Winter in den wöchentlich einmal stattfindenden ordentlichen Versammlungen, im Sommer in den monatlichen Zusammenkünften, denen Besuche hiesiger Fabriken vorangingen. Von den 26 zu Versammlungen bestimmten Winterabenden, welche in der Regel von ca. 100 Mitgliedern besucht waren, wurden 22 mit Vorträgen ausgefüllt, Novitäten vorgezeigt und Fragen beantwortet, an einem Abend machte der Physiker Mr. W. Finn physikalische Experimente, und 3 wurden zu General-Versammlungen gebraucht. Die Vorträge, welche im Allgemeinen die Tendenz der Belehrung im Gebiete der naturwissenschaftlichen und gewerblichen Fächer haben, erhielten diesmal eine besondere Richtung, indem eine verhältnißmäßig bedeutende Anzahl derselben sich mit der Wiener Weltausstellung beschäftigte. Abwechslung in der ernsten Arbeit bot das am 14. März gefeierte Stiftungsfest, welches in allgemeinem Frohsinn begangen wurde und uns auch Gelegenheit bot, Mitglieder der befreundeten Vereine von Pr. Holland und Braunsberg in unserer Mitte zu sehen. Im Sommer wurde das Messingwerk von Wilhelm, die Papierfabrik von Barthels und Schwabe, die Kunststeinfabrik von Jantzen, das Walzwerk der Westpreußischen Hüttengesellschaft, die Dachpappe- und Steinkohlentheeröl-Fabrik von Räther, die Dampfwaschanstalt und die städtische Gasanstalt gemeinschaftlich besucht und in den darauf folgenden Abendsitzungen Unterhaltung gewerblichen Inhaltes gepflogen.

Die nachfolgenden Berichte geben darüber genauere Auskunft. Vor allen Sitzungen waren die vom Vereine gehaltenen Journale ausgelegt. Der Journal-Lesezirkel umfaßte 43 Mitglieder; die Bibliothek wurde fleißig benutzt und um die in No. V. angegebenen Journale und Bücher vermehrt.

Ein besonderes Interesse nahm, wie schon seit 9 Jahren, die Schule des Vereins für sich in Anspruch, welche im Winter von 109, im Sommer von 73 Schülern besucht wurde; ihre immer weiter gehende Entwicklung hatte in diesem Jahre eine wohlwollende Unterstützung durch eine Summe von 120 Thalern von Seiten des hohen Handelsministeriums zur Folge, und ihre bis jetzt immer sich erweiternde Organisation wird wahrscheinlich in Kurzem einen festern Abschluß gewinnen, indem eine Beihülfe von 300 Thalern jährlich von Seiten des hohen Cultusministeriums in Aussicht steht. Mit Hülfe dieser Summe und der in stets gleichbleibender warmer Fürsorge von den hiesigen städtischen Behörden bewilligten gleichen Unterstützung (außer Gewährung freien Schullokales nebst Heizung und Beleuchtung) wird endlich die Schule wirklich festen Fuß fassen können. Näheres hierüber enthält No III. dieses Jahresberichtes. —

So ging der Verein in seinem innern Leben in ruhiger Entwicklung die durch die Statuten und den jahrelangen Usus ihm vorgeschriebenen Wege; größere Thätigkeit bereitet sich in seinen äußeren Beziehungen für die nächste Zeit vor.

Der schon jahrelang in den Vereinen gewerblicher Tendenz der Provinz Preußen schlummernde Gedanke der Centralisation der gleichartigen Bestrebungen, welchem schon bei dem 25jährigen Stiftungsfeste der Königsberger polytechnischen Gesellschaft der Abgesandte des Elbinger Gewerbevereins öffentlich Ausdruck gegeben hatte, ist jetzt von den beiden Königsberger gewerblichen Vereinen der Ausführung näher gebracht. Es erging von demselben am 16. Juni 1874 ein Einladungsschreiben zur Beschickung einer Delegirten-Versammlung an alle gleichstrebenden Vereine, und dieselbe trat am 27. Juni in Elbing unter dem Vorsitze des Herrn Direktor Dr. Albrecht aus Königsberg zusammen. 9 Vereine aus 8 Städten der Provinz waren durch 17 Mitglieder vertreten, und von einer Anzahl Vereinen Schreiben eingegangen, welche alle die Idee der Centralisation mit Freude begrüßten. Eine längere Verhandlung über die Art und Weise der Vereinigung führte noch nicht zu bestimmtem Resultate, indem die vorgelegten Statuten für die Begründung eines Centralvereins nur vorläufig durchberathen werden konnten. Dieselben gehen nun den einzelnen Vereinen zur Besprechung zu und im Dezember wird eine neue Versammlung stattfinden, welche hoffentlich zur Folge haben wird, daß auch die Provinz Preußen, wie die meisten anderen Provinzen des preußischen Staates sich einen Mittelpunkt schafft, von welchem aus planmäßig für die Hebung der Industrie gewirkt werden kann und in einem jährlich sich versammelnden Gewerbetage Gelegenheit finde, ihre Wünsche in dieser Richtung auszusprechen und ihr Interesse mit Nachdruck zu vertreten.

Eine weitere Folge der Delegirten-Versammlung war, daß einstimmig von allen anwesenden Vertretern der Wunsch ausgesprochen wurde, auf einer im Jahre 1875 in Königsberg zu veranstaltenden Gewerbeausstellung zu zeigen, was die Provinz auf industriellem Gebiete zu leisten im Stande sei. Es wurde daher beschlossen, eine solche Ausstellung ins Werk zu setzen zu derselben aber nur Erzeugnisse des Gewerbefleißes der Provinz Preußen zuzulassen. Die Vorarbeiten hierzu sind nun in vollem Gange. Die am 1. Juli zusammengetretene außerordentliche Versammlung unseres Gewerbevereins beschloß, sich aufs eifrigste der Sache anzunehmen und aus der Kasse des Vereins 300 Thaler zu den ersten Unkosten zur Disposition zu stellen und wählte Herrn Commerzienrath Schichau zu ihrem Vertreter in der Central-Commission für die Ausstellung. Derselbe nahm sofort die Gründung einer Lokal-Kommission für die Stadt und den Kreis Elbing in die Hand, und diese, aus 22 Männern bestehende Commission ist noch im Augenblick eifrig thätig, um dafür zu sorgen, daß in dem Wettkampfe der Industriellen auch Elbing würdig vertreten sei.

So nimmt auch unser Gewerbeverein nach außen hin an dem gewerblichen Leben den lebhaftesten Antheil. Seinem Streben wurde von Seiten der Königl. Staats- und der städtischen Behörden wohlwollende Anerkennung zu Theil; sowohl sprach Se. Excellenz der Herr Handelsminister dieselbe in einem Schreiben an den Verein aus, indem er 120 Thlr. für die Schule bewilligte, als auch hat sie in einer Zuschrift von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Preußen ihren Ausdruck gefunden. Die städtischen Behörden aber haben, wie seit langer Zeit, so auch in diesem Jahre ihr Interesse für unsern Verein in der Gewährung der Räumlichkeiten zu den Sitzungen und in der Beihülfe zu der Schule in zuvorkommendsten Weise kundgegeben. Möge dieses Wohlwollen uns auch fernerhin erhalten bleiben! —

II.

Sitzungsberichte.

A. Außerordentliche Versammlungen.

1. Montag, den 6. Oktober 1873. Der Vorsitzende, Herr Dr. Nagel, begrüßt die Versammlung und erstattet den Bericht über das verflossene Jahr, mit Hinweis auf den zur Vertheilung kommenden gedruckten Jahresbericht. Das Protokoll über die Revision der Kasse wird vorgelegt und von der Versammlung Decharge ertheilt. Zu Mitgliedern des Vorstandes der Schule des Vereins werden Herr Tischlermeister Schidlowski und Töpfermeister Schmidt gewählt. Ein früher gestellter Antrag auf Errichtung eines Weihnachtsbazars findet in der Versammlung keine Unterstützung und ist somit erledigt. Der Etat pro 1873-74 wird mit 1140 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. festgestellt.

Die Vorstandswahl ergiebt folgendes Resultat:

Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Nagel.
Stellvertreter desselben: Ingenieur v. Lüde.
Schriftführer: Gymnasiallehrer Capeller.
Ordner der Vorträge: Dr. med. Jacobi jun.
Bibliothekar: Buchhändler Kauenhowen.
Oekonomieverwalter: Orgelbauer Terletzki.

Zum Schlusse sagte der Vorsitzende den beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, Herrn Kaufmann Mühle und Hauptlehrer Straube, welche eine Wiederwahl abgelehnt hatten, den Dank des Vereins für ihre Mühwaltung.

2. Montag, den 12. Januar 1874. Der Vorsitzende macht der Versammlung Mittheilung von einer Erweiterung der Schule des Vereins um 3 Klassen, sowie davon, daß die dazu erforderlichen Mittel durch die Bewilligung einer jährlichen Unterstützung von 25 Thlr. von Herrn Commerzienrath Schichau und eine einmalige von 120 Thlrn. vom Handelsministerium gedeckt seien. — Darauf beschloß die Versammlung mit sehr überwiegender Majorität, daß an den Vereinsabenden während der ganzen Sitzung sowohl im Sitzungssaale als im angrenzenden Lesezimmer das Rauchen nicht gestattet sein solle. Dann wurde der Stiftungstag auf den 14. März festgesetzt und dem Vorstande die Arrangements überlassen.

3. Montag, den 30. März. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Bankdirektor Bückling, Apotheker Hildebrandt und Fabrikant Zimmermann sen. gewählt. Der Vorsitzende erstattet den Bericht über die Schule des Vereins und endlich wurde beschlossen, die Sommerversammlung wieder im Lokale der Börse abzuhalten und mit Besichtigungen hiesiger Fabriken zu verbinden.

4. Mittwoch, den 1. Juli. Der Vorsitzende erstattete einen eingehenden Bericht über die am 27. Juni hier stattgehabte Delegirten-Versammlung der gewerblichen Vereine der Provinz, in welcher erstens beschlossen wurde, die Centralisation der gewerblichen Bestrebungen anzubahnen und zu dem Behufe definitiver Beschlußfassung zu Weihnachten d. J. eine neue Versammlung nach Königsberg zu berufen. Unserm Vereine läge es daher ob, sofort nach Beginn der Wintersitzung das vorgelegte Statut für den zu bildenden Centralverein durchzuberathen und auf Grund desselben Delegirte nach Königsberg zu entsenden. Zweitens beschloß die Delegirten-Versammlung eine Gewerbe-Ausstellung der Provinz Preußen in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni 1875 in Königsberg herzurichten und die gewerblichen Vereine aufzufordern, zu den Kosten nach Kräften beizusteuern. In Folge dessen stellte der Vorstand den Antrag, aus dem Vereins-Vermögen die Summe von 200 Thlrn. zu bewilligen; Herr Maurermeister Hoburg beantragte 300 Thlr. zu dem Zwecke auszuwerfen und die Versammlung nahm den Hoburgschen Antrag an; mithin sind 300 Thlr. zur Ausstellung bewilligt. Endlich wurde Herr Commerzienrath Schichau einstimmig zum Mitgliede der Central-Kommission für die Ausstellung gewählt. —

B. Ordentliche Versammlungen:

1. Winterversammlungen.

Montag, den 13. Oktober 1873.

Den Vortrag hielt Herr Dr. Nagel und zwar
Von der Wiener Weltausstellung.

Nachdem der Vortragende gleich beim Beginne erklärt hatte, daß der nachfolgende, mehr skizzenhaft gehaltene Vortrag vorzugsweise diejenigen Mitglieder berücksichtigen würde, welche nicht in Wien gewesen seien, gab er zunächst in kurzen Zügen ein Gesammtbild der Stadt, welche sich im letzten Decennium sehr verschönt habe. Nachdem der Prater, der Platz des Ausstellungspalastes und schließlich dieser selbst genau beschrieben worden waren, wurden die ungeheuern Raumverhältnisse des Riesengebäudes zum Verständnisse gebracht. Zum Arrangement der Ausstellung übergehend, tadelte der Vortragende die zu große Liberalität der Ausstellungs-Kommission, indem dieselbe nicht mit größerer Strenge gegen die Nachzügler unter den Ausstellern vorgegangen sei. So wuchs ihr das Material unter den Händen zu einem Riesen an, den sie nicht bewältigen konnte. Alles war vollgepfropft und nirgend ein freier Ueberblick zu gewinnen. — Die deutsche Ausstellung zeichnete sich wol durch Güte der Waaren und Solidität der Arbeit aus, jedoch der schöne Geschmack in Zeichnung und Formgebung wurde leider sehr vermißt. — Schließlich hob der Vortragende noch einige Ausstellungsobjecte der deutschen Eisen-Industrie hervor, so z. B. die Krupp'sche Riesenkanone, eine Schiffskurbelachse, aus einem 180 Z. schweren Blocke Tiegelgußstahl gefertigt, &c. Nach der Anstrengung der Wanderung bot dann das „Deutsche Versammlungshaus" einen bequemen Ruhepunkt. — Nach

dem Vortrage forderte der Vorsitzende zur Betheiligung an dem Journallese-Zirkel auf. Der jährliche Beitrag beträgt 15 Sgr. Hr. Rector Friese machte eine Mittheilung bezüglich der verschiedenen Farbe der 20 Markstücke, wonach selbige nur ihre Ursache in dem verschiedenen Beiz- und Färbungsverfahren der einzelnen Münzstätten hat. Herr Bruhns legte Torfkoaks vor, welche für Schmiede praktisch sein sollen. — Herr Dr. Nagel beschrieb eine sogenannte „Zinkmaschine" für Holz aus New-York (Preis 450 Dollars) und legte der Versammlung Proben ihrer Leistungen vor. Ferner hatte derselbe aus Wien für den Verein eine Anzahl Zinkgußarbeiten mitgebracht, welche sich namentlich durch Eleganz in der Form auszeichneten. Herr Prof. Reusch machte Mittheilung über einen Besuch, den er in Driburg der Ausstellung der Schwarzwälder Uhren-Industrie gemacht hat und endlich zeigte Herr Dr. Nagel sogenannte „Schlackenwatte", welche die deutsche Montan-Industrie der „Georg-Maria-Hütte" bei Osnabrück ausgestellt hatte, theilte die Herstellungsweise mit und bemerkte schließlich, daß die „Schlackenwatte" sich zur feuersichern Verpackung von Gegenständen eigne und den viel theuern Asbest ersetze.—

Montag, den 20. Oktober 1873.

Der Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß die Aufnahme zur Schule des Vereins die Maximalzahl von 76 Schülern erreicht habe und eine weitere Aufnahme daher nicht stattfinden könne.

Den Vortrag hielt Herr Capeller über

Hans Mackart.

Hans Mackart ist in Salzburg von katholischen Eltern geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er in München durch Prof. Piloty. Die ersten Gemälde des jungen Künstlers hatten sich beim Publikum keiner günstigen Aufnahme zu erfreuen und erst mit seiner „Pest von Florenz" erreichte er einen durchschlagenden Erfolg, wurde aber zugleich der Zankapfel der Kritik. Seine neuesten und bedeutendsten Gemälde sind die „Abundantia" (abundantia-Ueberfluß) und „Catharina Cornaro." Dieses letztere Gemälde erregt ein bedeutendes Aufsehen, da es einen entschiedenen Fortschritt zum Bessern zeigen soll. Mackart ist ohne Zweifel der größte Colorist und Dekorationsmaler der neuern Zeit, jedoch muß man ihm mit Recht den Vorwurf machen, daß er in der Wahl und Behandlung seiner Motive, sowie in der Zeichnung und Modellirung seiner Gestalten so willkürlich, ja verwegen auftritt, daß der sonstige gute Eindruck seiner Werke wesentlich geschmälert wird. Da jedoch Mackarts Entwickelungsgang als Künstler noch lange nicht abgeschlossen ist, so läßt sich von ihm noch das Beste hoffen. —

An Novitäten wurden vorgezeigt:

1. Von Herrn Klempnermeister Dornbusch ein zusammengesetzter Petroleum-Kochapparat. Preis 12 Thlr. 15 Sgr.
2. Von Herrn Jacobi eine auch für Rauchtaback construirte Cigarrenspitze. Preis incl. 100 Stück „Rauchstangen" 2 Thlr. 15 Sgr.

3. Ein Eierversender für 2 Schock Eier berechnet. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
4. Von Herrn Dr. Nagel eine amerikanische Gartenspritze, für Strahl und Brause eingerichtet. Preis 8 Fl. und schließlich verschiedene Proben der deutschen Holzpapier-Industrie. —

In der Fragenbeantwortung sprach Herr Ingenieur Palzow über das Haënsche Verfahren zur Verhütung der Kesselsteinbildung. Das Verfahren besteht wesentlich darin, das Kesselspeisewasser schon vorher von den schädlichen Ingredienzien — kohlen und schwefelsaurem Kalke — durch Zusatz von Kalkmilch und Chlorbarium zu befreien, indem dadurch obige Stoffe niedergeschlagen werden. Zum Schlusse referirte Herr Käwer über den augenblicklichen Stand der hiesigen Wasserleitung. —

Montag, den 27. Oktober 1873.

An diesem Abende gab Herr Dr. Nagel die Fortsetzung seines frühern Vortrages:

Von der Wiener Weltausstellung. (Forts.)

Während der Vortragende am ersten Abende ein allgemeines Bild der Weltausstellung entrollt hatte, führte er an diesem seine Zuhörer durch die einzelnen Abtheilungen der Ausstellung, um einen Gesammtüberblick über den Reichthum der hier aus allen Weltgegenden zusammengehäuften Gegenstände zu geben. Die Zuhörer wanderten im Geiste — von der Musterbäckerei Oesterreichs ausgehend — durch die gewaltigen Räume, um den enormen Reichthum der Erzeugnisse des Menschengeistes und der Menschenhand zu bewundern.

Nach dem Vortrage wurden von den Herren Dr. Nagel, Kauenhowen und Schidlowski verschiedene Novitäten vorgelegt, so z. B. japanesische Dosen, ein Taschentintfaß, ein Hühneraugenreiber, ein Ebenholzstock, eine Flöte enthaltend; ein Tintfaß, dessen Inhalt 100 Jahre vorhalten soll ꝛc. — Sodann beantwortete Herr Dr. Jacobi jun. die Frage: Was ist Majolika? — Majolika ist eine Art Fayance, welche von der Insel Majorka ihren Namen erhalten hat. Im 15. und 16. Jahrhundert hatten Majoliken einen hohen Werth und selbst bedeutende Künstler versahen Gefäße dieser Art mit Zeichnungen und leichten Malereien. In der Neuzeit sind die Majoliken wieder sehr beliebt geworden. —

Montag, den 3. November 1873.

Nach Eröffnung der Sitzung gaben nacheinander die Herren Kaufmann Kusch und Ingenieur Palzow in kürzern Vorträgen

Miscellen von der Wiener Weltausstellung.

Herr Kusch sprach zuerst über die Porzellan- und Glasindustrie der einzelnen Länder, soweit er sie auf der Ausstellung aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. In Bezug auf geschmackvolle Form, schöne Farbengebung und Güte des Materials erkannte der Redner Frankreich den ersten Preis zu; dann kamen Oesterreich mit Böhmen und Italien, dann Belgien und dann die übrigen Länder. Deutschland muß in Bezug auf Form und Malerei von seinen Nachbaren

noch viel lernen, wenngleich nicht zu leugnen ist, daß sich ein tüchtiges Streben bemerkbar macht.

Herr Palzow sprach über den Pavillon der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, über die dort ausgestellten kolossalen Schiffsmaschinen und speciell uber die „Seilschiffe" und ihre Verwendung als Schleppschiffe. — Sie fahren auf der Donau eine Meile pro Stunde mit drei Schiffen im Schlepptau, welche eine Ladung von 16000 Z. führen. Die Construktion der Seilschiffe wurde genau beschrieben und durch Zeichnungen erläutert.

Vorgezeigt wurden:

1. Eine Petroleum-Hängelampe, Original-Construktion von Herrn Klempnermeister Hennig. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
2. Ein Gefäß zum Umfüllen von Flüssigkeiten.
3. Die Abbildung eines durch Einschnürung absichtlich verkrüppelten chinesischen Frauenfußes.
4. Einen vorzüglichen anatomischen Atlas, von Braune in Leipzig, mit ausgezeichneten Abbildungen, welche nach gefrorenen Präparaten genau gezeichnet und gemalt worden sind.

Herr Dr. Anger machte sodann auf die am folgenden Tage stattfindende horizontale Mondfinsterniß aufmerksam und schließlich beantwortete Herr Capeller die Frage: Woher kommt es, daß Störche und Schwalben nach Afrika ziehen? dahin, daß Futtermangel sie zum Wegzuge und zwar nach dem Nillande veranlaßten, weil dort in Folge der Ueberschwemmung überreichliche Nahrung an Insekten und Amphibien vorhanden wäre. —

Montag, den 10. November 1873.

Den Vortrag hielt Herr Zimmermeister Fechter über

Wiener Architektur.

Nachdem der Vortragende in kurzen Umrissen die Geschichte der Entwickelung Wiens gegeben hatte, ging er zur Schilderung der Baudenkmäler aus älterer und neuerer Zeit über.

Der altehrwürdige berühmte Stephansdom gab ihm Veranlassung dieses Meisterwerk romanischer Baukunst eingehend zu schildern. — Sodann führte der Vortragende seine Zuhörer im Geiste in eine Anzahl meist neuerer Wiener Kirchen, welche sich durch schöne und würdige Architektur vortheilhaft auszeichnen und auf den kunstsinnigen Beschauer schon durch ihre schönen Formen und harmonischen architektonischen Schönheiten erhebend wirken. — Zu den Profanbauten übergehend, rühmte der Vortragende namentlich die Ringstraße mit ihren Prachtbauten, das „neue Opernhaus," sowie eine Anzahl anderer Gebäude und schloß mit der Bemerkung, daß Wien sich eine recht große Aufgabe auf dem Gebiete der Architektur gestellt hätte. Würde diese jedoch erst gelöst sein, so wäre Wien unbestritten die schönste Stadt Central-Europas.

In der Fragebeantwortung sprach Herr Dr. Anger über die Zeitdauer, welche zwischen dem äußern Sinnesreiz und der bewußten Wahrnehmung desselben stattfindet. Sodann beantwortete Herr Dr. Nagel verschiedene auf die Weltausstellung bezügliche Fragen.

Montag, den 17. November 1873.

Den Vortrag hielt Herr Dr. Jakobi jun.

Ueber Bäder.

Reinlichkeit ist ein Haupterforderniß der Gesundheitspflege und das Baden ein bedeutender Faktor auf dem Gebiete derselben. Die Haut scheidet fortwährend Stoffe aus, welche durch Waschen oder Baden entfernt werden müssen, sollen sie anders der Gesundheit nicht schädlich sein. — In Deutschland wird die Wichtigkeit der Bäder noch lange nicht genug gewürdigt; es sollte namentlich den niedern Ständen mehr Anregung zum Benutzen von Bädern gegeben werden. England und Amerika sind uns darin weit voraus. Die Anlage öffentlicher Bäder, wie jene Länder sie besitzen, empfiehlt sich sehr. — Da die Gefäße der Haut nicht nur Organe des Stoffwechsels sind, sondern auch das Regulirungsystem für die überschüssige Körperwärme bilden, so ist es dringend geboten, dieses Regulirungsystem in bester Ordnung zu halten und darum fleißig zu baden. — Um keine Nachtheile durch das Baden zu haben, muß der kräftige Mensch kalt, der schwächliche — wie auch Kinder — warm baden. Eine Temperatur von +28° R. genügt vollkommen und darf namentlich bei kleinen Kindern nicht überschritten werden.

Bäder mit mineralischen Zusätzen, sogenannte Mineralbäder, seien es natürliche, oder künstliche, erweisen sich als äußerst nützlich. — Sehr wirksame Bäder sind endlich die Seebäder, welche durch den Salzgehalt des Wassers, Wellenschlag und Seeluft einen sehr günstigen Einfluß auf den Organismus ausüben.

Nach dem Vortrage zeigte Herr Dr. Nagel eine niedliche Dampfmaschine, als Spielerei für Kinder eingerichtet, vor. Preis 1 Fl. Herr Kaufmann Kusch zeigte ein Stück von dem Leitungsdrahte eines Torpedo vor.

In der Fragebeantwortung sprach Herr Grack über die Behandlung der Dracänen, Herr Capeller über den Unterschied zwischen der dorischen, jonischen und korinthischen Säulenordnung, Herr Fechter jun. über Triglyphen, Herr Preßler über Juchtenleder und schließlich Herr Dr. Nagel über die Bereitung der Soda mittelst des Ammoniakverfahrens.

Montag, den 24. November 1873.

Herr Apotheker Techmer hielt einen Vortrag

Ueber Verfälschung der Nahrungsmittel.

Zu den Nahrungsmitteln im weitern Sinne gehören auch gewissermaßen Luft und Wasser. Die Luft wird wohl am häufigsten durch Kohlenoxydgas vergiftet, anderer schädlicher Gasarten nicht zu gedenken, dagegen wird Wasser nur zu oft durch faulende vegeteabilische und animalische Stoffe verdorben. — Auch Oxyde, z. B. in Wasserleitungen, können das Wasser verderben. — Zu den eigentlichen Nahrungs- und Genußmitteln übergehend, theilte der Vortragende eine solche Reihe von Verfälschungen mit, daß schließlich kaum frisches Fleisch, Eier und frisches Gemüse sich der Fälschung durch gewissenlose Händler und Fabrikanten zu entziehen vermögen. Als wirksamstes Gegen-

mittel empfahl Redner schließlich die Londoner Einrichtung, nämlich permanente Ausstellung verfälschter, sowie unverfälschter Nahrungsmittel.

Vorgezeigt wurden:

1. Eine Messer-Putzmaschine. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
2. Kochgefäße aus getriebenem Eisenblech.
3. Ein Stiefelknecht, für verschiedene Absatzweiten eingerichtet. Preis 1 Thlr. 5 Sgr. Sämmtliche Sachen aus der Handlung des Herrn Goldbach hier
4. Von Herrn Lynker einen Feuerlösch-Apparat im Preise von 35 Thlr.
5 Von Herrn Schiffskapitän Krause ein Paar Amerikanische Stiefelsohlen. Preis 18 Sgr.
6. Von Herrn Dr. Nagel eine Grasschneidemaschine. Preis 38 Thlr.
7. Aus dem Uhrenlager des Herrn Schöning eine Nachtlampenuhr. Preis 11 Thlr,
8. Von Herrn Zimmermann sen. ein Glasschneider aus Stahl. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

In der Fragebeantwortung erklärte Herr Techmer das sogenannte „Sozodont" für ein schwindelhaftes Geheimmittel und sprach sodann über den goldglänzenden Lack auf seinen Messingwaaren.

Schließlich gab Herr Kusch jun. interessante Aufschlüsse über die „Sandgebläsemaschine," welche zum Ausarbeiten vertiefter Zeichnungen aller Art in harte Körper, wie Glas, Granit 2c. neuerdings schon vielfach Anwendung findet. Ein Stück Glas mit derartigen Gravirungen versehen, wurde vorgezeigt.

Montag, den 1. Dezember 1873.

Herr Gerichtsrath Kaninski hielt einen Vortrag zur

Orientirung über den Elbinger Alterthums-Verein.

Redner wies darauf hin, daß in unserer Provinz im Ganzen wenig für systematische Auffuchung und Sammlung von Alterthümern gethan wird. Die „Prussia" in Königsberg und die „Anthropologische Gesellschaft" in Danzig müßten in ihren Forschungen durch ähnliche Vereine unterstützt werden. Es hätte sich demnach der hiesige „Alterthums-Verein" gebildet. — Viele der ältesten Völker hätten uns eine mehr oder weniger reiche Literatur hinterlassen, aus welcher wir im Stande sind, über Sitten und Gebräuche Aufschluß zu erhalten. Außer der Literatur würden noch reiche Schätze an Geräthen, Denkmälern 2c. gefunden, welche über ihr Culturleben Aufschluß ertheilten. Unsere Vorfahren haben uns keine literarischen, wohl aber Schätze anderer Art hinterlassen. Die Hauptfundorte dieser sind die Gräber und aus den in ihnen gemachten Funden, ist es dem Forscher vergönnt, wichtige Schlüsse auf das Culturleben unserer Altvordern zu ziehen. Möge darum ein Jeder nach seinen Kräften dazu beitragen, die Zwecke des Vereins zu fördern.

Vorgezeigt wurden:

1. Ein Meidingerscher Füllofen aus der Handlung von Oehring. (27 Thlr.)

2. Ein patentirtes eisernes Kohlenplätteisen aus derselben Handlung.
3. Ein Petroleum-Kochapparat von Herrn Klempnermeister Dornbusch.
4. Einige Kleinigkeiten, z. B. eine sich selbstbewegende Puppe, ein Stearinlicht mit Sammelkanälen für das schmelzende Stearin, ein sogenannter Annoncenbrief 2c.

In der Fragebeantwortung sprach Herr Schidlowski über das Abreiben polirter Möbel mit Petroleum, Herr Töpfermeister Schmidt über einen Sägebock, dessen Construktion den zweiten Arbeiter beim Sägen entbehrlich macht, und Herr Dr. Anger über die Frage „ob auf dem Monde lebende Wesen wohnen? indem er erklärte, daß die Frage bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft weder absolut zu bejahen, noch zu verneinen sei. —

Montag, den 8. Dezember 1873.

Herr Realschullehrer Thiesen hielt einen Vortrag über

Die Station zur Messung von Erdtemperaturen zu Königsberg i. Pr.

Redner hob hervor, wie wichtig für die Wissenschaft eine möglichst genaue Messung der Bodentemperatur sei und daß Prof. Neumann schon vor 40 Jahren mit dem Plane umgegangen sei, in Königsberg eine Station zu dergleichen Messungen zu etabliren. Dieses Projekt ist auch wirklich ausgeführt worden und befindet sich die Station im botanischen Garten.

Im Verlaufe seines Vortrages beschrieb Redner nun genau die zu den Messungen nöthigen Instrumente, Metall- und Quecksilberthermometer. Da in Königsberg nur Quecksilberthermometer gebraucht werden, so wandte sich Redner vorzugsweise der Beschreibung dieser zu, beschrieb die Schwierigkeit der Herstellung dieser Instrumente, die Art und Weise ihrer Einsenkung in den Erdboden, der Beobachtung der etablirten Instrumente und die Ausgleichung der durch äußere Einflüsse entstehenden Differenzen. — Zeichnungen an der Wandtafel illustrirten den Vortrag. — Vorgezeigt wurden:

1. Eine Mandelreibe aus dem Geschäft des Hrn. Goldbach. (2 Thlr.)
2. Eine „Allerweltszange" von Hoffmann-Leipzig. (1 Thlr. 15 Sgr.)
3. Eine „Singer-Nähmaschine" von Herrn Rübe (46 Thlr. inclusive Tisch und Verschlußkasten).

Sodann wird eine Mittheilung nach einer Notiz aus dem „Siècle" gemacht, wonach das Projekt eines submarinen Tunnels zwischen Frankreich und England ausführbar erscheint. Der Tunnel würde 34 Km. oder $4^{8}/_{15}$ deutsche Meilen lang werden. In der Fragebeantwortung sprach Herr Holtin über die Unterschiede zwischen der Löwe- und Singer-Nähmaschine. Es knüpfte sich hieran eine lebhafte Debatte. —

Montag, den 15. Dezember 1873.

Herr Grack hielt einen Vortrag:

Ueber Torf.

Redner wies darauf hin, daß bei den fortwährend steigenden Preisen des Holzes und der Steinkohlen die Aufmerksamkeit des

Publikums sich längst auf den Torf, als billigerem Brennmaterial, gerichtet hätte. Jedoch einer besondern Beliebtheit hätte sich der Torf nicht rühmen können, weil seine Herstellung als „Stich-“ und „Streichtorf“ einmal einen großen Aufbewahrungs- und zweitens einen unbequem großen Feuerungsraum erfordere anderer Uebelstände, wie das Bröckeln und Schmuzen, nicht zu gedenken. Für die Bewohner der Städte waren diese Uebelstände sehr lästig. Ihnen ist durch Herstellung des Maschinen-Preßtorfes abgeholfen worden und fabrizirt z. B. Hr. Claaßen-Tiegenhof jetzt jährlich ganz bedeutende Quantitäten Preßtorf, welche in unserer Stadt willige Abnehmer finden.

Die Herstellung des Torfes wurde besprochen und die dazu verwandte Maschine — von Hrn. P. H. Neufeldt hier — beschrieben und durch Zeichnungen an der Tafel zur Anschauung gebracht. —

Nach dem Vortrage folgte die Verauktionirung der vom Vereine angekauften Sachen und blieben somit die übrigen Gegenstände der Tagesordnung unerledigt. —

Montag, den 22. Dezember 1873.

Das Vereinslokal wurde durch eine Stadtverordneten Versammlung in Anspruch genommen und fiel daher die ordentliche Versammlung aus. —

Montag, den 29. Dezember 1873.

Den Vortrag hielt Herr Dr. Jacobi jun.

Ueber die Verbrennung der Leichen.

Die Frage der Leichenverbrennung befindet sich noch im Vorstadium der Entwickelung, da sie zu viele Seiten hat, welche wolerwogen werden müssen. — Die persönliche Ansicht des Redners entscheidet sich gegen die obligatorische Leichenverbrennung, dagegen unter gewissen Umständen, wie z. B. auf Schlachtfeldern, für dieselbe. — Gründe konfessioneller und juridischer Art sprechen entschieden gegen die obligatorische Verbrennung; denn, erstens hat der Staat nicht das Recht, den Konfessionen die Leichenverbrennung zu dekretiren und zweitens ist es bei Verbrechen, z. B. Giftmorden 2c. ja nicht möglich, den Beweis beizubringen, wenn das corpus delicti verbrannt worden ist. — Vom sanitätspolizeilichen Standpunkte dagegen lassen sich wieder gewichtige Gründe für die Verbrennung anführen. Wer die überfüllten Kirchhöfe der Städte sieht, welche nur zu oft Miasmen aushauchen, wer da weiß, wie auf bedeutende Entfernungen durch Auslaugung der Kirchhöfe das Trinkwasser verdorben und durch den Genuß desselben dem Typhus und andern gefährlichen Krankheiten in die Hände gearbeitet wird, der kann sich wol kaum gegen die Leichenverbrennung erklären.

Bis jetzt jedoch ist die Frage der Leichen-Verbrennung eine offene und wird die Zukunft auch ihre Lösung bringen. — Vorgezeigt wurden einige niedliche Indianerarbeiten. —

Herrn Dr. Nagel beantwortete sodann die Frage, warum eine Bewegung der Lampenflamme entstehe, wenn ein Gegenstand auf den Cilinder gelegt werde. Herr v. Lüde machte schließlich eine Mittheilung über sehr primitiv konstruirte egyptische Drehbänke. —

Montag, den 5. Januar 1874.

Den Vortrag hielt Herr v. Lüde.

Ueber Spectral-Analyse.

Von der bekannten Undulations- oder Wellentheorie ausgehend, erklärte der Redner die Entstehung des Schalles, der Wärme, des Lichtes, der Electrizität und des Magnetismus. Zum Lichte und seinen Eigenschaften übergehend, sprach er vorzugsweise über das Ablenkungs- oder Brechungsvermögen desselben, über das Prisma und die Auflösung des einfarbigen Lichtstrahls in sieben von verschiedener Färbung — die bekannten Regenbogenfarben — das Spectrum. — Nicht das Sonnenlicht allein, auch andere Körper, sogar Gase liefern ein Spectrum, doch müssen diese Körper resp. Gase weißglühend sein. Feste und tropfbar flüssige Körper erzeugen das bekannte Spectrum; man nennt es continuirliches. Glühende Gase zeigen — je nach der chemischen Beschaffenheit des Gases — verschiedene farbige, helle Streifen in dem gewöhnlichen Spectrum. Geht ein Lichtstrahl von einem weißglühenden Körper durch ein anderes Medium — eine Farbflüssigkeit, oder ein Gas — so treten an die Stelle der farbigen hellen, dunklen Linien im Spectrum auf. — Da dieselben Stoffe immer dasselbe Spectrum zeigen, so ist der Wissenschaft ein sehr weites Feld der Forschung eröffnet. Wir können uns z. B. über die physische Natur der Weltkörper genauen Aufschluß verschaffen. — Spectroscop und Vergleichsprisma wurden beschrieben und ihre Anwendung erklärt. — Kirchhof und Bunsen sind die Väter der Spectralanalyse und Fraunhofer der Entdecker der nach ihm benannten Linien des Spectrums. —

Vorgezeigt wurden:

1. Pfropfen mit Gummiring zum festern Verschluß der Flaschen, durch Hrn. Terletzki.
2. Eine Zängerli'sche Hydro-Petroleum-Lampe durch Herrn Dr. Nagel.

Zum Schlusse beantwortet letzterer die Frage: Was ist Amiant? dahin, daß Amiant eine Art feinfaserigen Asbests sei. —

Montag, den 12. Januar 1874.

Ein Vortrag fand an dem heutigen Tage nicht statt, da die außerordentliche Versammlung die Zeit absorbirt hatte. Da auch keine Novitäten vorgelegt worden waren, so wurde zur Fragebeantwortung geschritten.

Herr Ingenieur Jüdell sprach über die Siemenssche Dampfmaschine und Motoren für Kleingewerbe überhaupt. Er gab zu dem letztern Zwecke der Langenschen Gaskraftmaschine den Vorzug.

Nachdem einige Fragen von untergeordnetem Werthe beantwortet worden waren, sprach Herr Dr. Jacobi über Elbings Grundbrunnen und kam zu dem Resultate, daß, mit Ausnahme sehr weniger, — sämmtliche ein sehr schlechtes Wasser enthalten. Auf die Frage:

Wie bewährt sich die Heißwasserheizung hier am Orte? berichtete Herr Terletzki, daß die Herren Dr. Plastwich und Maurermeister Schmidt, welche sie in ihren Häusern hätten, sehr zufrieden seien. — Herr Techmer sprach zum Schlusse über die Bestandtheile des Serpentinsteins, Magnesia und Kieselsäure. —

Montag, den 19. Januar 1874.

Herr Cementfabrikant Janzen hielt einen Vortrag

Ueber hydraulische Mörtel.

Redner bespricht zunächst den gewöhnlichen Kalk- oder Luftmörtel und seine Anwendung bei Bauten, theilte mit, daß Aegypter, Phönizier und Römer den Luftmörtel ziemlich in denselben Mischungsverhältnissen gebraucht haben, als wir. Zum hydraulischen oder Wassermörtel übergehend, theilte Redner Einiges aus der Geschichte dieses Mörtels mit und bemerkte schließlich, daß, da der natürliche hydraulische Kalk, welcher ein wesentlicher Bestandtheil des hydraulischen Mörtels sei, nicht überall zu finden ist, sich die Franzosen und später die Engländer auf Erfindung eines Ersatzmittels durch Mischung verschiedener Ingredienzien z. B. Kalk, Thon und Kieselerde. ge egt hätten. Ein englischer Maurer erfand durch glückliche Mischungs-Verhältnisse den von ihm so benannten Portland-Cement. Seit 1850 ist derselbe in Deutschland eingeführt und existiren jetzt schon viele Portland-Cement-Fabriken. In einem spätern Vortrage versprach der Redner auf die Fabrikation des hydraulischen Mörtels genauer einzugehen.

Vorgezeigt wurden:

1. Ein Apparat zum Tränken des Geflügels, von Herrn Tischlermeister Liedtke.

Sodann beantwortete Herr Thiesen eine Reihe von Fragen, die Sonne betreffend, soweit dieses möglich, in eingehendster Weise. Herr Dr. Nagel sprach über die bei der Pulverfabrikation angewandten Läuferwerke und Herr Kaufmann Janzen erklärte das Kaffeeschrot für getrocknete und grob zerkleinerte Cichorienwurzel. —

Montag, den 26. Januar 1874.

Vor dem Eintritte in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß die Schule des Vereins von 107 Schülern besucht würde, welche in 10 Klassen im Freihand- und Fachzeichnen, Rechnen und der Mathematik und im Deutschen Unterricht empfingen. — Sodann hielt Herr Dr. Anger einen Vortrag

Ueber Wetterbeobachtungen.

Die Wärme im Vereine mit der die Erde umgebenden Lufthülle sind die Ursachen der Witterung. Auf dem Monde, wo allem Anscheine nach eine Atmosphäre fehlt, kann auch von einer Witterung in unserm Sinne nicht die Rede sein. — Redner erklärte sodann eingehend die Ursachen der constanten Passatwinde und wies sodann nach, daß in Folge der Passate die Wetterbeobachtungen in den Polar- und Aequatorialgegenden viel einfacher sein müssen als bei uns, wo die verschiedensten gegnerischen Luftströmungen in stetem Kampfe begriffen sind. Ist nun auch das Wetter nicht vorher zu bestimmen, so würde

es sich doch sehr empfehlen, an verschiedenen Orten regelmäßige genaue Beobachtungen anzustellen und die Telegraphie weit mehr in den Dienst der Wetterbeobachtungen zu stellen, als bis jetzt geschehen ist. Redner beschrieb darauf eingehend die Instrumente, welche zur Beobachtung des Wetters gebraucht werden und theilt schließlich die Resultate einer ganzen Reihe eigener Beobachtungen mit.

Vorgezeigt wurden:

1. Von Herrn Hildebrandt künstliches Wachs-Cerasin. (10 Sgr. pro Pfund.
2. Von Herrn Klempnermeister Henning ein praktisch construirter Tränkapparat für Kälber.

In der Fragebeantwortung sprach Herr Schidlowski über das Aufpoliren von Birkenmöbeln in Mahagonimanier, Herr Bruhns über die Verwendung des Knochenmehls als Dünger, Herr Techmer über die Ursache des herben Geschmacks des Rothweins und endlich Herr Thiesen über hydraulische Widder.

Montag, den 2. Februar 1874.

Den Vortrag hielt Herr Ingenieur Jüdell

Ueber Luftschifffahrt.

Der Vortragende gab in kurzen Umrissen die Geschichte der Luftschifffahrt von den ersten Versuchen der Gebrüder Montgolfier an, bis auf die Gegenwart. Gleichzeitig theilte er die wichtigeren Verbesserungen mit, welche man an den Aërostaten im Laufe der Zeit vorgenommen hätte, beschrieb sie und erläuterte die Beschreibung an der Wandtafel. — Für die Wissenschaft und Kriegskunst hat der Aërostat eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, für den freien Verkehr ist seine praktische Verwendbarkeit, wenigstens für die nächste Zeit, noch unmöglich. —

Vorgezeigt wurden:

1. Proben neuer Münzen.
2. Eine schön gearbeitete Gemme aus Onyx.

In der Fragebeantwortung erklärte Herr Dr. Jakobi jun. die Mondsucht für einen somnambulen Zustand, dem namentlich häufig Kinder unterworfen seien. Der Einfluß des Mondlichts auf diesen Zustand sei jedoch noch nicht wissenschaftlich festgestellt. Herr Sausse sprach über verschiedene Arten flüssiger Lacke, Herr v. Lüde über das Verfahren, welches angewandt wird, um bei Tunnelbohrungen, die von den entgegengesetzten Enden gleichzeitig in Angriff genommen werden, nicht an einander vorbei zu kommen, und Herr Dr. Nagel schließlich über die Construktion der Baadtschen Luftgasapparte.

Montag, den 9. Februar 1874.

Die ordentliche Sitzung fiel an diesem Tage aus, dagegen hielt der Physiker Mr. Finn im Saale der Bürger-Ressource vor den Mitgliedern des Vereins und deren Familien einen Vortrag über den Galvanismus, seine Wirkungen und seine Anwendung und illustrirte seinen Vortrag durch eine Reihe sehr gelungener Experimente, welche



sich mit Hülfe der ihm zu Gebote stehenden vorzüglichen Apparate oft zu überraschend schönen gestalteten.

Montag, den 16. Februar 1874.

Herr Straube hielt einen Vortrag

Ueber den Einfluß der niedern Thierwelt auf die Gestaltung der Erdoberfläche.

Drei Faktoren sind bei der Gestaltung der Erdoberfläche fortwährend thätig: 1. die vulkanischen, 2. die neptunischen Kräfte und 3. die niedere Thierwelt, vorzugsweise vertreten durch die Korallen und Infusorien. — Redner beschrieb eingehend das Leben und Treiben der Korallen, von welchen sich vorzugsweise die Madreporen und Asträen als riffbauende kennzeichnen. Die Riffe werden im Allgemeinen in Strandriffe, Kanalriffe und Atolle eingetheilt. Die Art ihrer Entstehung wurde vom Redner beschrieben und mitgetheilt, daß die Atolle vorzugsweise den Grund zu neuen Inseln und Eilanden legen. — Verschieden von der Thätigkeit der Korallen ist die der Infusorien. Sie bauen nicht wie jene einen mächtigen Stock, sondern wirken durch Aufeinanderhäufung der winzig kleinen Kieselpanzer, welche die Körper umschließen, an der Umänderung der Erdoberfläche mit; denn Myriaden dieser Panzer bilden mächtige Lager von Kieselguhr und Polirschiefer. Prof. Ehrenberg hat unsere Kenntnisse über die Infusorien durch seine gründlichen Forschungen sehr erweitert. —

Vorgezeigt wurden:

1. Ein doppeltes Hühnerei von Herrn Dr. Nagel.
2. Eine von Herrn Henning für chemische Versuche praktisch konstruirte Spirituslampe, sowie ein aus einem Stücke Zinkblech gearbeitetes Röhrenknie.
3. Eine Eismaschine nach Prof. Meidinger.
4. Einige Photographien von der Wiener Weltausstellung.

Nachdem Herr Henning über die Ausstellung von Klempnerwaaren in Wien gesprochen hatte, beantwortete zum Schluß Herr Prof. Reusch die Frage: Wie entstanden die Familiennamen?

Montag, den 23. Februar 1874.

Herr Kaufmann Weinberg hielt einen Vortrag

Ueber Bernstein.

Nachdem der Redner den Bernstein nach seinen physikalischen Eigenschaften beschrieben hatte, schilderte er die Art der Gewinnung von den primitivsten Anfängen — durch einfaches Auflesen der an den Strand geworfenen Stücke — bis zur Taucherei und Gräberei, wie sie die Herren Stantien und Becker betreiben lassen. Der Gewinn, welchen die samländische Küste durch den Bernstein bringt, ist so bedeutend, daß dieses kleine Gebiet alle Gold- und Diamantfelder hinter sich läßt, d. h. in Bezug auf die Ausbeute eines mit dem Bernsteingebiete gleich großen Territoriums. — Ein reiches Sortiment von Bernsteinstücken war vom Redner vorgelegt worden. In der

nach dem Vortrage folgenden Debatte, sprach Herr Dr. Nagel über die geognostische Beschaffenheit des Bernstein-Terrains, indem er mittheilte, daß der Bernstein vorzugsweise in der sogenannten blauen Schicht — einer Glaukonitschicht vorkomme, welche sich in einer Mächtigkeit von 4—10′ unter dem Meeresboden und bis tief ins Festland hinein erstrecke.

Vorgezeigt wurden:

1. Von Herrn Weinberg Kunstwolle oder Shoddy-Fabrikate.
2. Von Herrn Dr. Nagel sogenannte „Glaswolle“ und eine „Rose von Jericho.“
3. Von Herrn Teuchert ein „Numerateur“ zum Abstempeln der Pagina-Zahlen. Das Instrument ist sinnreich konstruirt und arbeitet recht gut. Preis 30 Thlr.

Von den eingegangenen Fragen rief folgende: Ist einer der hiesigen Tischlermeister mit dem Poliren in Aquarellfarben gemalter Holzgegenstände vertraut? eine lebhafte Debatte hervor und erklärten sich schließlich die Herren Tischlermeister Löwe und Hoffmann bereit, derartige Arbeiten übernehmen zu wollen. —

Montag, den 2. März 1874.

Der Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß Herr Zimmermann sen. zu seinem 50jährigen Bürger-Jubiläum auch von Seiten des Vereins ein herzlicher Glückwunsch abgestattet worden sei. Sodann hielt Herr Prof. Reusch einen Vortrag

Ueber die Elbinger Kriegsschuld.

Die Schuld datirt allein aus dem Jahre 1807, in welchem die Franzosen die Stadt einmal vom 21.—26. Januar, und sodann vom 23. Februar bis 13. Dezember besetzt gehalten hätten. — Die Gesammtschuld betrug damals 885,090 Thlr. und sollten $^{2}/_{5}$ davon von der Kaufmannschaft, $^{3}/_{5}$ von der Bürgerschaft aufgebracht werden. Bis zum Jahre 1811 waren bereits 25,000 Thlr. abgezahlt. Da kam der russische Feldzug, darauf die Freiheitskämpfe und sowohl Amortisation, als auch Zinszahlung hörte auf. Als im Jahre 1816 die Zahlungen wieder beginnen sollten, fand die Regierung energischen Widerstand, der sich sogar bis zu einer kleinen Revolte steigerte. Am 27. Oktober erkannten endlich die Stadtverordneten die Kriegsschuld an, behielten sich aber Klagen gegen einzelne Gläubiger vor. Indessen gelang es in keinem Falle die vermeintliche Unrichtigkeit der Forderungen nachzuweisen.

An Novitäten wurden vorgelegt:

1. Polirte Aquarell-Malereien auf Holz.
2. Gasbrenner von Macte aus Iserlohn.
3. Ein Parallel-Schraubstock.
4. Zwei Schaumschläger.
5. Eine kleine Laterne für Feuerwehr.
6. Magenpumpe und Klystirspritze; beides ohne Mechanismus, nur aus einfachen Gummischläuchen bestehend. — Sodann zeigte Herr Lithograph Lindstädt einen Probe-Abdruck aus einer Zeitung vor, welchen er auf chemischem Wege erzielt hatte.

Herr Dr. Nagel machte darauf aufmerksam, daß nur die sächsisch polnischen, keineswegs aber die hannöverschen Münzen im Verkehr ungültig seien.

Zum Schluß bemerkte Herr Schlömp, daß nach seiner Ansicht Motoren für Kleinbetrieb aus dem Grunde schwer Eingang finden, weil einerseits die Luft-Expansionsmaschinen zu theuer wären und andrerseits die billigern Gaskraftmaschinen wegen der Stöße, welche sie verursachten, den Gebäuden sehr nachtheilig würden. — Letzteres wurde bezweifelt.

Montag, den 9. März 1874.

Herr Prof. Reusch beendete seinen Vortrag

Ueber die Elbinger Kriegsschuld (Forts.)

Da die Streitigkeiten zwischen den Betheiligten kein Ende zu nehmen drohten, so legte sich endlich der König ins Mittel. Am 17. Dezember 1821 erschien eine Königl. Kabinetsordre, welche im Wesentlichen Folgendes enthielt: Eine Anfechtung der ganzen Stadtschuld war nicht mehr gestattet. Zinsenzahlung und Amortisation sollten von 1822 ab regelmäßig stattfinden, jedoch durfte die Stadt in vorkommenden Fällen in Angelegenheiten der Kriegsschuld gegen jeden eine Klage anstrengen. Die Territorial-Entschädigung wurde auf die Stadtschuld übertragen; die Zinsreste im Betrage von 200,074 Thlr. sollten unverzinslich bleiben und erst nach der Tilgung der Schuld abgezahlt werden. Ebenso wurden indirekte Steuern gewährt. — Damit war die unerquickliche Angelegenheit im Wesentlichen erledigt. Nach einem Amortisationsplane vom Jahre 1843, der bis jetzt innegehalten ist, steht die Abtragung der Schuld im Jahre 1891 in Aussicht. Die bis dahin zu zahlende Summe beträgt rund 470,000 Thlr.

Vorgezeigt wurden:

1. Von Herrn Terletzki ein Gaslöthkolben. Preis 3 Fl.
2. Von Herrn Henning ein Wasserfilter aus plastischer Kohle.
3. Im Anschlusse an eine darauf bezügliche Frage zeigte Herr Dr. Nagel einen thermo-elektrischen Apparat vor und entwickelte das Wesen der Thermo-Elektricität, indem er den Apparat gleichzeitig in Bewegung setzte. Auch wurden die von Noë in Wien konstruirten Apparate näher beschrieben. Preis des Apparats mit dazu gehöriger Lampe 7 Thlr. 10 Sgr.

Herr Käwer sprach über die großartige Uhren-Industrie in der Schweiz und Herr Dr. Jakobi jun. beantwortete die Frage, woher das Leuchten der Augen bei Hunden und Katzen komme, dahin, daß dieses Leuchten der Augen eine Folge von Lichtreflexen sei, welche sich im Hintergrunde des Auges bildeten. Ein solches Leuchten käme auch bei andern Säugethieren und sogar bei Vögeln vor.

Montag, den 16. März 1874.

Herr Lehrer Drews hielt einen Vortrag

Ueber Schrift.

Der Vortragende verbreitete sich über das Wesen der Schrift im Allgemeinen und klassificirte sie mit Steinthal in Ideenschrift, Wortschrift, Silben- und Buchstabenschrift. — Zur deutschen Schrift übergehend, bemerkte er, daß Ulfilas der Vater des deutschen Alphabets sei und es aus der Runenschrift gebildet habe, — wie der gelehrte Germanist Grimm behauptet. Schließlich sprach der Redner den Wunsch aus, daß es endlich gelingen möge, eine einheitliche deutsche Orthographie einzuführen; das deutsche Volk würde dann auch nach dieser Seite hin ein Ganzes bilden. —

Vorgezeigt wurden:

1. Aus der Gummiwaaren-Fabrik von Bäumcher in Dresden ein kleines Gummi-Rettungsboot. Preis 170 Thlr.
2. Eine große Anzahl kleinerer Gummi-Artikel, die sich vorzugsweise durch hohe Preise auszeichneten.
3. Von Herrn Sausse eine von Schülern der Gewerbeschule zu Mühlheim a. d. Ruhr in Seide gewirkte geschmackvolle Neujahrs-Gratulationskarte.
4. Von Herrn Mewis mehrere sehr schöne Bernsteinstücke, in der Nähe von Reimannsfelde gefunden. 2c.

Herr Dr. Nagel theilte der Versammlung sodann ein Schreiben der Holz-Cement-Fabrik von Häusler — Provinz Schlesien — mit, worin dieselbe sich dem Publikum bestens empfiehlt. Preis-Courante waren beigelegt.

Herr Preßler beantwortete die Frage, ob Elbing sich nicht besonders zur Anlage einer Lederwaaren-Fabrik eignen dürfte, dahin, daß Elbing einer derartigen Anlage durchaus nicht mehr Aussicht auf Rentabilität bieten könne, als jede andere Stadt. Die Frage, welches Material, ob Zink, oder Blei, sich zu Thurmbedachungen besser eigne, beantwortete Herr Borishof dahin, daß dem Blei entschieden der Vorzug zu geben sei.

Montag, den 23. März 1874.

Den Vortrag hielt Herr Capeller über

Einige Gewerbetreibende aus der Insektenwelt.

Nachdem Redner zunächst über den Körperbau der Insekten im Allgemeinen die Art ihrer Fortpflanzung und ihre Verwandlung gesprochen hatte, forderte er die Versammlung auf, ihn auf einem imaginären Sommerspaziergange zu begleiten, um da das Leben und Treiben einiger dieser merkwürdigen Thierchen zu belauschen. — Es waren folgende Insekten:

1. Der „Müller." Tenebrio molitor.
2. Die „Maurer." Chalicodoma muraria und Odynerus parietum.
3. Der „Töpfer." Trypoxylon figulus.
4. Der „Tapezirer." Megachile centuncularis.
5. Der „Buchdrucker." Bostrychus typographus.

Alle diese Thierchen, welche in der Sorge für ihre Nachkommenschaft eine Thätigkeit entfallen, die an die Berufsarbeit mancher Gewerbetreibenden unter den Menschen erinnert, wurden ihrem Aeußern nach beschrieben und ihre Thätigkeit, so weit es der enge Rahmen eines Vortrages gestattet, geschildert.

Vorgezeigt wurden:

1. Von Herrn Gelbgießer Lange ein praktisch konstruirter Messingkrahn und ein Gasbrenner: Preis des letztern 4 Thlr. 20 Sgr.
2. Von Herrn Dr. Nagel der Preiskourant einer Wiener Fabrik für eiserne Möbel.

Herr Kapitän Krause gab sodann sein Gutachten über das Gummi-Rettungsboot, welches im Beisein vieler Mitglieder des Vereins eine Probefahrt gemacht hatte, dahin ab, daß es zur Rettung Schiffbrüchiger vollständig unpraktisch, dagegen zur Rettung Ertrinkender in Flüssen und auf dem Haffe recht brauchbar sei.

Zum Schlusse machte Herr v. Lüde eine interessante Mittheilung über die russische Eisen-Industrie.

Zu Perl im Ural hat man zu einem Hammerfundamente einen Eisenblock von 16 □Fuß Grundfläche, 15' Fuß Höhe und 11,000 Z. Schwere gegossen. 8 Wochen nach dem Gusse schmolz in einem — Behufs dieser Untersuchung hergestellten — Bohrloche noch mit Leichtigkeit Blei.

Montag, den 30. März 1874.

Die außerordentliche Versammlung, sowie die Verauktionirung der vom Vereine angekauften Sachen hatte die Zeit derart in Anspruch genommen, daß ein Vortrag am heutigen Tage nicht stattfinden konnte. Es wurden nur einige Fragen erledigt. Herr Wisotzki sprach über das Blindwerden von Oelgemälden, erklärte die Ursachen dieses Uebelstandes und empfahl als Mittel zur Beseitigung desselben das Abwaschen mit Seifenwasser.

Herr Hildebrandt empfahl als Kitt für gewöhnliches Glas eine Mischung aus 2 Theilen Schellack und einem Theile Terpentin, Herr Terletzki Wasserglas, Ammoniakgummi und in Spiritus aufgelöste Hausenblase.

Ueber die Zweckmäßigkeit hohlgelegter Fußböden sprach Herr Zimmermeister Fechter. Er empfahl, als vortheilhaft, hohlgelegte Fußböden mit Ventilation.

An eine darauf bezügliche Frage anknüpfend, theilte Herr Prof. Reusch mit, daß Elbing ehedem 159 Brauhäuser resp. Braugerechtigkeiten besessen habe. Um das Bestehen dieser zahlreichen Etablissements zu sichern, existirte eine Verordnung, wonach im ganzen Elbinger Territorium kein anderes Bier geschenkt werden durfte, als hiesiges. Mit der Einführung der Städteordnung, 1811, hörte auch dieser Zwang auf.

Herr Dr. Nagel theilte sodann mit, daß die Legirung der Nikkelmünzen 25 pCt. Nickel und 75 pCt. Kupfer enthält. — Ueber die in verschiedene Blättern empfohlene „Silberlichtlampe" sprach er sein Urtheil, dahin lautend, aus, daß diese Lampe durchaus nicht besser, als eine gewöhnliche sei. Der Erfinder hieße Silber und benutze den Namen als Reclame.

Die Frage: Was ist der Holzwurm und wodurch kann er vertrieben werden? beantwortete Herr Capeller. Der Holzwurm ist die Larve mehrerer Käferchen, namentlich die der sogenannten „Todtenuhr," Gattung Anobium, des „Diebkäfers" Ptinus und des Werkholzkäfers Ptilinus, welche im Holze der Möbel, Vertäfelungen etc. Gänge freßen und dadurch die Gegenstände ruiniren. Dem Redner war kein Radicalmittel gegen diese Thierchen bekannt und bemerkte Herr Dr. Nagel daß nach seinen Erfahrungen Petroleum ein recht wirksames Mittel sei.

2. Sommerversammlungen.

1. Montag, den 4. Mai.

Der Vorsitzende machte Mittheilung von dem Besuche der Schule des Vereins, welcher sich auf 73 Schüler belaufe, eine Zahl, die bisher im Sommer noch nicht erreicht ist. Auch berichtete er über seine Reise nach Berlin zur Besichtigung der Ausstellung, welche von dem Verein der Zeichnenlehrer hergerichtet war; es zeigte sich das eifrige Streben der Lehrer in das Freihandzeichnen eine bestimmte Methode zu bringen, welche im Klassenunterrichte verwerthbar sei; hervorzuheben seien die Methoden von Flinzer, Zimmermann und Kompa. Ferner berichtete er, daß seine Bitte um Unterstützung der Schule des Vereins von Seiten des Cultusministeriums bei den Herren Ministerialräthen freundliche Aufnahme gefunden habe. — Herr Dr. Anger besprach die Aufstellung eines Teleskops auf der Sierra Nevada im californischen Nordamerika; Herr Dr. Nagel beschrieb die akustischen Versuche, welche Prof. Tyndal im großen an den englischen Küsten angestellt und hob die merkwürdigen Ergebnisse hervor, nach welchem klare, also optisch durchsichtige Luft oft dem Schalle sehr hinderlich sein könne, während bei starkem Nebel, ja heftigem Regen die Nebelhörner, Kanonenschläge, Sirenen außerordentlich weit gehört würden.

2. Montag, den 1. Juni 1874.

Nachmittag besuchten ca. 100 Mitglieder des Vereins das Messingwerk des Herrn Wilhelm, und waren überrascht durch die großartigen und freundlichen Anlagen, welche ganz neu errichtet sind und ein vortreffliches Fabrikat an Messingblechen und Drähten liefern. In der Abendsitzung wurden mehrere Fragen in Beziehung auf die eben gesehene Fabrik genauer erörtert, besonders die Heizung durch Holzgas, welche dort in Regeneratoröfen zur Anwendung kommt. Dann wurde über eine neue Kraftmaschine zum Kleingebrauch berichtet, die zum Betriebe mit Petroleum eingerichtet und in Wien gebaut wird, sich aber schon wegen ihres hohen Preises (1000 Thlr. bei 1½—2 Pferdekraft) kaum einführen wird. Endlich wurde die Zeichnung eines neuen amerikanischen Wagenrades vorgelegt, welches sich in Deutschland auch wegen seines enorm hohen Preises nie einbürgern kann. —

3. Montag, den 6. Juni 1874.

Am Nachmittage wurden wieder hiesige Fabriken besucht; zuerst die Strohpapierfabrik von Barthels, dann die Kunststeinfabrik von Jantzen mit den prächtigen ganz aus Cement ausgeführten Wohn-

hause des Herrn Fabrikanten, und endlich das Walzwerk der hiesigen Aktiengesellschaft „Westpreußische Eisenhütte." — Abends war in der Börse die Versammlung wegen des schönen Wetters und der anstrengenden Fabrikbesuche nicht zahlreich besucht und die Besprechungen hatten fast nur das in den Fabriken Gesehene zum Thema. Außerdem wurde über die für das nächste Jahr in Königsberg projektirte Gewerbe-Ausstellung gesprochen und deren Wichtigkeit für Elbing hervorgehoben. —

4. Montag, 3. August.

Um 5 Uhr fand die Besichtigung der Dampfwaschanstalt statt, welche jetzt unter einer neuen Verwaltung sehr Tüchtiges leistet, und darauf besuchte man die Dachpappenfabrik von Räther; wenn dieselbe auch augenblicklich nicht im Betriebe war, so erregte doch die mit ihr verbundene Fabrik für Verarbeitung von Steinkohlentheer zu rohem Benzin, schwerem Oel, Carbolsäure, Naphthalin und Anthracen das größte Interesse, da sie in unserer Provinz die einzige ist. Abends fand in der Börse die Sitzung statt, in welcher zuerst wiederum Gedanken über die eben besichtigte Fabrik ausgetauscht und die nöthigen Erklärungen gegeben wurden; sodann wurden die Programme und Anmeldebogen zur Königsberger Ausstellung vertheilt und über diese eingehend gesprochen. Auch regte Herr Bruhns an, die am 2. September hier auf dem Viehmarkte zu veranstaltende kleine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse zu beschicken. Endlich macht der Vorsitzende auf die hier im Entstehen begriffene gewerbliche Schule für Mädchen aufmerksam, woran sich eine längere Debatte über Fortbildungsschulen schloß.

5. Montag, den 7. September.

Nachmittags besuchte der Verein die städtischen Gasanstalt und nahm dieselbe in allen ihren Theilen genau in Augenschein; besonders neu war daran der Bau des großen Teleskop-Gasometers, der von Herrn Schichau hergestellt ist. Abends wurde die ganze Sitzung durch Besprechung der Königsberger-Gewerbeausstellung ausgefüllt, indem beschlossen wurde, an die einzelnen Gewerbetreibenden, von denen zu erwarten sei, daß sie die Elbinger Industrie würdig vertreten würden, persönlich heranzutreten um sie zur Beschickung der Ausstellung anzuregen. —

III.

Bericht

über die

Schule des Vereins.

Handwerker-Fortbildungsschule.

9. Jahr (1873-74.)

Im verflossenen Jahre hat die Schule wiederum mannigfache Erweiterungen erfahren. Zu Michaelis schon wurde die Freihandzeichenklasse in 2 Abtheilungen getheilt, da die Schülerzahl zu groß wurde, und es begann somit der Unterricht mit:

2 Freihandzeichenklassen,
2 Fachzeichenklassen,
2 mathematischen Klassen,
2 deutschen Klassen,

in welchen 81 Schüler unterrichtet wurden. Da wegen Mangels an Mitteln nicht mehr Klassen eingerichtet werden konnten, so wandte sich der Dirigent der Schule an Se. Excellenz den Herrn Handelsminister mit der Bitte um eine Geldunterstützung und erhielt eine solche Ende Dezember 1873 im Betrage von 120 Thalern. Da konnte denn sofort mit einer neuen Theilung vorgegangen werden und zwar wurde eine dritte Rechenklasse eingerichtet und Linearzeichnen, als Vorschule für das Fachzeichnen, eingeführt. Die Schülerzahl stieg sofort auf 109 im zweiten Winterquartal, während im Sommer 73 Schüler waren. Seit dem 1. Januar ist der Unterricht folgendermaßen vertheilt gewesen:

	Freihandzeichnen:	
1 Std.	2. Klasse	Herr Lehrer Arnsberg.
	1. „	„ „ Capeller.
	Linearzeichnen:	
2 Std.	. . . .	Herr Ingenieur Zernecke.
	Fachzeichnen:	
2 Std.	Klasse der Metallarbeiter .	Herr Ingenieur v. Lüde.
	Klasse d. andern Handwerker	„ Maurermeister Hoburg
	Mathematik:	
2 Std.	3. Klasse	Herr Lehrer Arnsberg.
	2. „	„ Hauptlehrer Ewers.
	1. „	Der Dirigent Dr. Nagel.
	Deutsch:	
2 Std.	2. „	Herr Lehrer Capeller.
	1. „	„ Hauptlehrer Straube.

Die Zeichenstunden wurden Sonntag Vormittag 10—1, die deutschen Dienstag Abend 8—10, — die mathematischen Donnerstag Abend 8—10, die ersten in der St. Annen-, die Abendstunden in der heil. Dreikönigsschule — ertheilt.

Der Schulbesuch war, besonders im Winter und im ersten Theile des Sommers durchaus zufriedenstellend, im letzten Theile des Sommers aber wurde er unregelmäßiger. Die allmonatlich herumgeschickten Versäumnißzettel setzten die Herren Meister und Arbeitgeber von den Versäumnissen ihrer Lehrlinge in Kenntniß.

Ihrem Berufe nach schieden sich die Schüler folgendermaßen:

	Winter 73/74.	Sommer 74.
Schlosser und Dreher	35	32
Maschinenbauer	8	5
Schmiede	3	2
Klempner	6	2
Zinngießer	1	1
	53	42
Maler und Lackirer	14	—
Tischler	14	8
Maurer	3	—
Zimmerleute	—	2
Töpfer	3	2
Bildhauer, Stuckateure, chir. Instrumentenmacher und angehende Lehrer — je 2 —	8	8
Schneider	2	1
Bürstenmacher	2	—
Gürtler	1	2
Schuhmacher	1	2
Uhrmacher, Sattler, Böttcher, Konditoren, Kürschner — je 1 —	5	5
Former	—	1
Tapezierer	1	—
Färber	1	—
Gärtner	1	—
	56	31
Summa	109	73

Das Schulgeld betrug pro Halbjahr 1 Thlr. 10 Sgr. und war im Winter 2, im Sommer 4 Schülern erlassen, so daß die eingegangene Summe 216 Thlr. betrug; (28 Schüler, die Anfang Januar eintraten, zahlten 20 Sgr. für das Quartal.) Der Gewerbeverein hat zu den Kosten der Schule in diesem Jahre 95 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. gegeben. —

An Geschenken erhielt die Schule außer den erwähnten 120 Thalern von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister noch 30 Thaler von der Aktiengesellschaft zur Fabrikation von Eisenbahn - Material. 25 Thaler von Herrn Commerzienrath Schichau, 10 Thaler von Herrn Rentier Spott, 5 Thaler von der Baubude, 5 Thlr. vom Schmiedegewerk. 5 Thaler vom Tischlergewerk, 2 Thaler vom Schlossergewerk, 2 Thlr. vom Kürschnergewerk. Für diese Geschenke wird hiermit den Gebern der beste Dank gesagt.

Sonntag, den 4. Oktober wurde das Schuljahr durch einen Aktus geschlossen, zu welchem die städtischen Behörden, Mitglieder des Gewerbevereins, sowie die Meister und Arbeitgeber der Schüler eingeladen waren. Die gefertigten Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten waren ausgelegt und nach Beschluß der Lehrerconferenz 3 Schüler durch Prämien und 4 durch lobende Erwähnung ausgezeichnet.

Nachdem die Schule jetzt 9 Jahre bestanden hat, und dem augenblicklichen Bedürfnisse stets Rechnung tragend erweitert worden ist, ist es endlich an der Zeit, ihr eine feste Organisation zu geben, welche sie von Zufälligkeiten unabhängig macht. Der Schulvorstand hat daher, im Einvernehmen mit dem Vorstande des Gewerbevereins die Statuten umgearbeitet und einen neuen Lehrplan entworfen, welcher sich eng an die vom hohen Cultusministerium entworfenen „Grundzüge für die Einrichtungen gewerblicher Fortbildungsschulen" anschließt.

Zur Durchführung des neuen Lehrplanes sind aber Mittel erforderlich, welche die städtischen Behörden und der Gewerbeverein nicht aufbringen können: es sind daher die nöthigen Schritte geschehen um von Seiten des hohen Cultusministeriums einen Staatszuschuß von 300 Thlr. jährlich zu erwirken und es ist auch gegründete Hoffnung vorhanden, daß derselbe vom 1. Oktober d J. bewilligt werden wird. Für den Fall, daß diese Bewilligung eintritt, haben auch die städtischen Behörden ihren Zuschuß auf 300 Thlr. erhöht, und es wird dann für die Folge die Schule folgende Organisation erhalten:

Neuer Organisationsplan
der Schule des Gewerbe-Vereins.

(Auszug aus Statuten und Lehrplan.)

1. Die Schule zerfällt in eine Unterstufe, welche 2 Klassen (die dritte und zweite Klasse,) und eine Oberstufe, welche eine Klasse (die erste Klasse) umfaßt.

2. Unterrichtsgegenstände sind:

Unterstufe.		Oberstufe.
Für die dritte Klasse. (wöchentlich.)	**Für die zweite Klasse.** (wöchentlich.)	**Für die erste Klasse.** (wöchentlich.)
1 St. Freihandzeichnen.	1 St. Freihandzeichnen.	1 St Freihandzeichnen.
2 St. Linearzeichnen.	2 St. Fachzeichnen.	2 St. Fachzeichnen.
2 St. Mathematik.	2 St. Mathematik.	2 St. Mathematik.
2 St. Deutsch.	2 St. Deutsch.	2 St. Deutsch.
		2 St. Naturlehre.

3. Im Freihandzeichnen wird der Schüler von den ersten Anfängen, vom Zeichnen gerader und krummer Linien, zum Kombiniren derselben zu Arabesken und endlich zum Zeichnen von Ornamenten, Körpern, Geräthen nach der Natur geführt.

Im Linearzeichnen lernt er mit Zirkel, Lineal, Reißfeder, Pinsel umgehen, bis er sich die zur Anfertigung von Fachzeichnungen nöthige Genauigkeit und Sauberkeit angeeignet hat.

Im Fachzeichnen erhält er allmälig immer schwierger werdende

Zeichnungen aus seinem Gewerbe zuerst zum Copiren, dann zum Uebertragen nach gegebenen Maßen, endlich zur selbstständigen Construktion.

4. In der **Mathematik** lernt der Schüler mit dezimalen Zahlen, unter Anwendung aller neuen Maße, Gewichte und Münzen rechnen, und wird sowohl in die bürgerlichen Rechnungsarten als auch in das kaufmännische Rechnen eingeführt, ferner nach Durchnahme der wichtigsten Sätze aus der Flächen- und Körperlehre dahin gebracht, daß er Flächen- und Körperberechnungen der verschiedensten Art mit Benutzung der specifischen Gewichte nach den betreffenden Formeln auszuführen im Stande ist.

5. Im **Deutschen** wird der Schüler durch vieles Lesen und Wiedergabe des Inhaltes zur Uebung im mündlichen Ausdrucke angeregt und in der obersten Klasse so viel als es die Zeit erlaubt in die Geschichte und Volksliteratur des Vaterlandes eingeführt. Zugleich wird durch Schreiben von Geschäftsaufsätzen, Briefen, Annoncen u. s. w., die zuerst diktirt, später selbstständig bearbeitet werden, sein schriftlicher Ausdruck gebildet, bis er es zu einer gewissen Fertigkeit in der für ihn nothwendigen Handels-Correspondenz bringt; auch wird einfache kaufmännische Buchführung gelehrt.

6. In der **Naturlehre** erhält der schon vorgeschrittene, der Oberstufe angehörende, Schüler die Elemente der Physik und Chemie, soviel davon für ihn zum Verständniß der gewöhnlichsten in der Praxis vorkommenden Prozesse nothwendig ist.

7. Im Ganzen ist der **Cursus** der Schule auf einen dreijährigen Besuch eingerichtet. Doch wird jeder Schüler in diejenige Klasse gesetzt, in welche er nach seinen Vorkenntnissen hingehört und kann daher auch in kürzerer Frist die Schule durchmachen.

8. Das Schulgeld beträgt jährlich 9 **Reichsmark**, und die Aufnahme findet in der Regel nur im Herbste statt.

9. Die Meister und Arbeitgeber werden durch **Versäumnißzettel** von der Regelmäßigkeit des Besuchs ihrer Lehrlinge in Kenntniß gesetzt.

10. Jeder Schüler hat **alle Unterrichtsstunden** der Klasse, welcher er angehört, zu besuchen, wenn er nicht durch besondere Anordnung des Dirigenten von einzelnen Disciplinen dispensirt wurde. Unregelmäßiger Besuch, so wie unangemessenes Betragen kann den Ausschluß aus der Schule nach sich ziehen.

11. Von der Schule werden Reißbretter und Zeichenböcke, sowie die Lesebücher in genügender Anzahl geliefert, alles andere: Reißzeug, Reißschiene, Dreieck, Freihandzeichenheft, Papier, Pinsel, Gummi, und die nöthigen Schreibehefte haben sich die Schüler selbst anzuschaffen, doch ist von der Schule die Einrichtung getroffen, daß sie die Utensilien in möglichst guter Qualität für möglichst billigen Preis (alles zusammen etwa 9 Mark) erhalten können. —

12. Bei seinem **Abgange** wird jedem Schüler auf seinen Wunsch unentgeltlich ein Abgangszeugniß ausgestellt. —

Vorausgesetzt, daß die erwähnte Bewilligung von Sr. Excellenz dem Herrn Cultusminister rechtzeitig eintrifft, wird diese neue Organisa-

tion der Schule für das Schuljahr 1874/75 ins Leben treten und hoffentlich lange Jahre zum Segen der Anstalt in Kraft bleiben.

Zum Schlusse geben wir ein Bild davon, wie die Anstalt sich seit den 9 Jahren ihres Bestehens entwickelt hat:

		Zeichenklassen.		Rechnen.	Deutsch.	Naturlehre.	Anzahl der Klassen.	Anzahl der Schüler.
		Freihandz.	Fachz.					
1865/66	nur Winter:	I	II	I	—	—	3	39
—66/67	nur Winter:	I	II	I	—	—	3	34
—67/68	nur Winter:	I	II	I II	—	—	4	41
—68/69	Winter / Sommer:	I	II	I II	—	—	4	59 / 58
—69/70	Winter / Sommer:	I	I II	I II	—	—	5	69 / 46
—70/71	Winter / Sommer:	I	I II	I II	I	—	6	52 / 48
—71/72	Winter / Sommer:	I	I II	I II	I	—	6	56 / 39
—72/73	Winter / Sommer:	I	I II	I II	I II	—	7	70 / 69
—73/74	Winter / Sommer:	I II	I II III	I II III	I II	—	10	109 / 73
v. jetzt an:	Sommer:	I II III	I II III	I II III	I II III	—	13	—

Das neue Schuljahr beginnt Sonntag, den 18. Oktober, die Anmeldungen werden **Sonntag**, den 11. **Oktober Vormittags nach 11 Uhr** im Schullokale, **St. Annenschule** (äuß. Mühlendamm) entgegengenommen.

IV.

Kassen=Bericht.

Einnahme.		thlr.	sgr.	pf.
Kassenbestand 1872/73		75	5	9
Beiträge der Mitglieder		695	—	—
Zinsen		17	2	4
Einnahmen für die Schule.				
von der Stadt . . .	240 thlr. — sgr. — pf.			
Elbinger Act.=Ges. für Fabr. von Eisenb.=Mat.	30 „ — „ — „			
Commerzienrath Schichau	25 „ — „ — „			
Rentier Spott . . .	10 „ — „ — „			
Handelsministerium . .	120 „ — „ — „			
Baubude	5 „ — „ — „			
Schlossergewerk . . .	2 „ — „ — „			
Kürschner	2 „ — „ — „			
Schmiede	5 „ — „ — „			
Tischler	5 „ — „ — „			
Schulgeld	216 „ — „ — „			
		660	—	—
		1447	8	1

Ausgabe.	
Requisiten zu den Vorträgen	37 thlr. 26 sgr. — pf.
Zu Bibliothekzwecken .	203 „ 7 „ — „
Druck= und Insertionskosten	83 „ 19 „ 6 „
Botenlohn, Copialien ꝛc.	82 „ 29 „ — „
Feuerversicherung . .	— „ 24 „ — „
Schule des Vereins*) .	755 „ 7 „ 6 „
Extraordinaria . . .	176 „ 12 „ 6 „
Auf die Sparkasse begeben	60 „ — „ — „
Kassenbestand . . .	47 „ 2 „ 7 „
	1447 thlr. 8 sgr 1 pf.

*) Davon Zuschuß des Gewerbevereins Thlr. 95. 7 sgr. 6 pf.

Vermögen des Vereins.

Bei der Sparkasse belegt	560 thlr. — sgr. — pf.
Obiger Kassenbestand .	47 „ 2 „ 7 „
	607 thlr. 2 sgr. 7 pf.

V.

Verzeichniß
der
in dem Vereins-Jahre 18⁷³/₇₄ neu angeschafften Bücher und Zeitschriften.

Ausland, das. Ueberschau der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur=, Erd= und Völkerkunde. 1874. A. Cat. 247.

Behrendt, Geolog. Karte der Provinz Preußen. Blatt 9. A. Cat. 254.

Beilstein, F. Die chemische Großindustrie auf der Wiener = Welt-Ausstellung. A. Cat. 350.

Bildungs=Verein, der. Centralblatt für das freie Fortbildungswesen 1874. A. Cat. 356.

Centralblatt, Polytechnisches. Leipzig. 1874. A. Cat. 87.

Dingler's, Polytechnisches Journal. 1874. Band 205, 206. A. Cat. 15.

Elsner. Die chemisch = technischen Mittheilungen 1872/1873. A. Cat. 117.

Engineering. Deutsche Ausgabe 1874. 1. Semester. A. Cat. 354.

Erbkam's Zeitschrift für Bauwesen mit Atlas. 1874. A. Cat. 159.

Förster's Allgemeine Bauzeitung mit Atlas. 1874. A. Cat. 249.

Gewerbehalle. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst = Industrie. 1874. A. Cat. 285.

Gewerbezeitung, deutsche. Herausgegeben von Wieck. 1874. A. Cat. 127.

Globus. Illustrirte Zeitschrift für Länder= und Völkerkunde. 1874. Band 24. 25. 26. A. Cat. 227.

Gräger, Dr. N. Handbuch der Metall=Dekorirung. 1874 A. 349.

Prof. Hildebrandts Reise um die Erde. Herausgegeben von Kossak. 1873. 4. Auflage. A. 349.

Huggins W. Ergebnisse der Spectral=Analyse in Anwendung auf die Himmelskörper. 1873. A. 339.

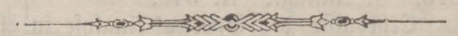
Industrieblätter. Redigirt von Dr. Hager und Jacobsohn. 1874. A. 241.

Kunst, die, im Gewerbe. 2. 3. Band. A. Cat. 338.

Jäger, Dr. Deutschlands Thierwelt. 1874. Stuttgart. A. 352.

Jahrbuch der Erfindungen. Herausgegeben von Dr. Hirzel und Gretschel. 1873. A. Cat. 212.

König, Friedr. Anlage und Ausführung von Wasserleitungen und Wasserwerken. 1868. A. 341.
Kopp, Hermann. Die Entwickelung der Chemie in der neueren Zeit. 1873. A. Cat. 351.
Möbel=Journal, deutsches. 3. Jahrgang. Ausgabe A. und B. A. Cat. 353.
Natur, aus der. Neue Folge. 1874. A. Cat. 128.
Naturforscher, der. 1874. A. Cat. 265.
Nordpolarfahrt, die zweite deutsche in den Jahren 1869 und 70. 1. u. 2. Band. 1873 und 74. A. Cat. 347.
Notizblatt, polytechnisches. 1874. Mainz. A. Cat. 133.
Pecht, Friedr. Kunst und Kunstindustrie auf der Wiener Weltausstellung. 1873. A. Cat. 343.
Pettenkofer, Max von, Zwei Vorlesungen: 1. Ueber den Werth der Gesundheit, 2. Ueber Nahrung und Fleischextrakt.
Journal für praktische Chemie. 1874. A. Cat. 131.
Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Herausgegeben von Virchow und Holtzendorf. 1874. A. Cat. 215.
Schmidt, Oskar. Descendenzlehre und Darwinismus. 1874. Leipzig. A. Cat. 348.
Skizzenbuch, architektonisches. 1874. Heft 1—3. A. Cat. 126.
Tyndall, John. Das Wasser in seinen Formen. 1873. Leipzig. A. Cat. 344.
Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen. 1873. A. Cat. 2.
Virchow. Reinigung und Entwässerung Berlins. 1873. A. Cat. 340.
Vogel, Prof. H. Die chemischen Wirkungen des Lichts und die Photographie. 1874. Leipzig. A. 355.
Warte, deutsche. Umschau über das Leben der Gegenwart. A. Cat. 225.
Wiener Weltausstellungs=Zeitung. 1873. Beilage zur neuen freien Presse.
Zeitung, illustrirte. Herausgegeben von J. J. Weber in Leipzig. 1874. A. Cat. 319.



VI.
Verzeichniß der Mitglieder im Jahre 1873/74.

Der Vorstand:

Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Nagel.
Stellvertreter des Vorsitzenden: Ingenieur v. Lüde.
Schriftführer: Lehrer Capeller.
Ordner der Vorträge: Dr. Jakobi jun.
Kassirer: Kaufmann Rud. Sausse
Bibliothekar: Buchhändler Kauenhowen.
Oekonomieverwalter: Orgelbauer Terletzki.

Abramowski, Kaufmann.
Alsen=Drewshof, Gutsbesitzer.
Anger, Gymnasiallehrer.
Angerer, Fabrikdirektor.
Arnheim, Dr. med., pr. Arzt.
Augustin J., Kaufmann.
Arxt Oskar, Kaufmann.
Bandow, Kaufmann.
Bartels R., Kaufmann.
Bartlewski, Geschäftsführer.
Battke, Lehrer.
Battke, Schmiedemeister.
Baumann, Posamentier.
Behre, Schuhmachermeister.
Behrenz, Kaufmann.
Behring H., Stadtrath.
Behring, Bäckermeister.
Bendon, Zahnarzt.
Bergmann C. A., Kaufmann.
Berthold H., Werkmeister.
Bindig, Schmiedemeister.
Blodau, Apotheker.
Blum A., Kaufmann.
Blum D., Kaufmann.
Böttcher, Fabrikbesitzer.
Böwig, Lehrer.
Boltz, Techniker.
Borishoff G., Goldarbeiter.
Bornowski, Maler.
Bruhns, Rentier,
Bückling, Bankdirektor.
Busse, Kupferschmied.
Christoph, Albert, Kaufmann.
Czolbe, George, Kaufmann.
Dargel, Maler.
Dehring, E., Kaufmann.
Dehring, Gustav, Kaufmann.
Depmeyer, Techniker.
Dietz, Techniker.
Dobberstein, Privatsekretair.
Dorrn, Geschäfts=Agent.
Dornbusch, Klempnermeister.
Drechsler, Kämmerei=Bauaufseher.
Driedger, Färbereibesitzer.
Dyck, J., Kaufmann.
Dyck, G., Wagenbauer.
Eggert, Schmiedemeister.
Ehrhardt, Hotelier.
Entz, Julius, Kaufmann.
Entz, Gustav, Kaufmann.
Entz, Joh., Kaufmann.
Evers, Gustav, Kaufmann.
Evers, Kantor.
Faber, Zeichenlehrer.
Fabian, H., Realschullehrer.
Fechter, H., Zimmermeister.
Fechter, Bruno, Baubeflissener.
Fechter, Rudolf, Baumeister.
Fischer, C. B., Kaufmann.
Fischer, F., Färbereibesitzer.

Fleischauer, Glasermeister.
Fligge jun., Bäckermeister.
Foss, Buchhalter.
Freundstück, Hotelbesitzer.
Friese, Buchhalter.
Friese, Rektor.
Gaupp, Dr., Rechtsanwalt.
Gebing, Stadtrath.
Giebler, Julius, Kaufmann.
Giede, Stadtbaurath.
Ginzler, Töpfermeister.
Görtz, J. J., Kaufmann.
Goldbach, Kaufmann.
Goltz, B., Fabrikant.
Gossen, Fabrikant.
Grack, Kunstgärtner.
v. Gross, Kaufmann.
Gütermann, Kaufmann.
Gruhn, E., Tuchfabrikant.
Grunau, G., Kommerzienrath.
Haarbrücker, E., Kaufmann.
Hänsler, Stadtrath.
Halb, Lehrer.
Harder, Kaufmann.
Harms, Alter Markt 21.
Harms, Julius, Rentier.
Heinrich, Rechtsanwalt.
Henning, Klempnermeister.
Herrmann, Maurermeister.
Hildebrandt, Apotheker.
Hinz sen., Schlossermeister.
Hinz jun., Schlossermeister.
Hinz, Uhrmacher.
Hoburg, Maurermeister.
Höltzel, Dr., Sanitätsrath.
Höppke, Schlossermeister.
Hoffmann, F., Schlossermeister.
Holtin, Kaufmann.
Holtz, J., Kaufmann.
Holzrichter, Kaufmann.
Holzt, Schlossermeister.
Hoppe, Geometer.
Hotop, H., Fabrikbesitzer.
Hube, J., Kaufmann.
Hüllmann, Rentier.
Hummler, Kunstgärtner.
Jacobi, Kaufmann.
Jacobi sen., Dr., pr. Arzt.
Jacobi, Emil, Kaufmann.
Janzen, P., Fabrikbesitzer.
Janzen, Julius, Kaufmann.
Janzen, Fritz, Kaufmann.
Jebens, Stadtrath.
Jeromin, Schlossermeister.
Jochem, Otto, L. Hinterstr. 37.
Joost, Kaufmann.
Jüdell, Ingenieuer.
Juling, A., Kaufmann.
Käwer, Uhrmacher.
Kalmuß, Lehrer.
Kaninski, Kreis-Gerichtsrath.
Katschinski, Tischlermeister.
Kellner, Ad., Kaufmann.
Kessler, Pfarrer.
Kieselbach, Klempnermeister.
Klatt, Hotelbesitzer.
Klose, Kaufmann.
Knöpfler, Referendar.
König, Kaufmann.
Kolberg, Wagenfabrikant.
Konopacki, Kaufmann.
Kosowski, Kaufmann.
Krafft, Bahnmeister.
Krafft, Kaufmann.
Krause, J. G., Kaufmann.
Krause, Zimmermeister.
Krause, Schiffskapitän.
Kretschmer, Beamter d. Waggonfabrik.
Krietsch, Ober-Werkmeister.
Kroschewski, Tischlermeister.
Kühnapfel, Rentier.
Kühnapfel, Kaufmann.
Kummer, Baumeister.
Kusch, Tischlermeister.
Kusch, Hauptlehrer.
Kusch, Max, Kaufmann.
Kuttenkeuler, Fabrik-Direktor.
Kuttenkeuler, Techniker.
Lanz, Th., Restaurateur.
Laskowski, Schmiedemeister.
Lau, Rentier.
Laudon, Dr., pr. Arzt.
Lehmann, C. F., Kaufmann.
Lehmann, Tischlermeister.
Lehmann, Max, Kaufmann.

Lemke, Wagenbauer.
Lenk, J., Schneidermeister.
Levinsohn, Stadtrath.
Levin, Siegfried, Kaufmann.
Liedtke, Tischlermeister.
Liedtke, Stellmachermeister.
Lilienthal, S., Buchhalter.
Lindstädt, Lithograph.
Linker, Kupferschmiedemeister.
Litten jun., Kaufmann.
Lösdau, Tapezierer.
Löwe, Tischlermeister.
Lorenz jun., Kaufmann.
Ludwig, Schornsteinfegermeister.
Lücke, Kaufmann.
Luis, Rentier.
Lutze, Böttchermeister.
Maass, Kürschnermeister.
Mach, A., Kaufmann.
Madsack, L., Kaufmann.
Marschall, Bäckermst.
Matschkowski, Kaufmann.
Meissel, Sattlermeister.
Meissner, C., Buchhändler.
Mewis, A., Mühlenbesitzer.
Meyer, Kaufmann.
Meyer, Eisenbahn-Sekretär.
Milinowski, Töpfermeister.
Mitzlaff, C. H., Schiffsbaumstr.
Möbus, Bauunternehmer.
Möller, H. G., Kaufmann.
Monath, L., Ofenfabrikant.
Mühle, M. sen., Kaufmann.
Mühle, M. jun., Kaufmann.
Müller, Zimmermeister.
Netke, Ober-Ingenieur.
Neubert, Maurermeister.
Neufeldt, Schlossermeister.
Neufeldt, J. F., Kaufmann.
Neufeldt, A., Fabrikant.
Neumann, Kaufmann.
Neumann-Hartmann, Rentier.
Neumann-Hartmann, Dr. Referendar.
v. Riessen, A., Kaufmann.
Noss, Tischlermeister.
Nowack, Privat-Sekretair.
Ochs, Kaufmann.
Oehmke, Ingenieur.
Palm, Holzhändler.
Paltzow, Ingenieur.
Passarge, Kreisbaumeister.
Patry, Coiffeur.
Penner, Otto, Kaufmann.
Persz, Tischlermeister.
Pflug, Sattlermeister.
Plastwig, Dr., pr. Arzt.
Phillips, Oberbürgermstr. a. D.
Picht, Kaufmann.
Plötz, Bäckermeister.
Pressler, Gerbermeister.
Räther, C. F., Kaufmann.
Räuber, Fr., Kaufmann.
Rehefeld, Stadtrath.
Rehse, Kaufmann.
Reinke, Obermeister.
Reinke, Techniker.
Reusch, Professor.
Riediger, Rentier.
v. Riesen, A., Kaufmann.
Roschick, Sattlermeister.
Rosenowski, Techniker.
Rübe, C. E., Kaufmann.
Rübe, W. A., Kaufmann.
Rusch, Schneidermeister.
Sablotny, Kaufmann.
Saro, Dr., Oberstabsarzt.
Sachs, Techniker.
Sauerhering, Kaufmann.
Schemioneck, Kaufmann.
Schenck, Jul., Böttchermstr.
Schichau, Commerzienrath.
Schicht, Otto, Kaufmann.
Schiblowski, Tischlermeister.
Schlömp, Edwin, Buchhändler.
Schmidt, R., Kaufmann.
Schmidt, Maurermeister.
Schmidt, Töpfermeister.
Schmidt, Stabs-Roßarzt.
Schmidt, M., Lackirermeister.
Schneyder, Restaurateur.
Schöler, Rendant.
Schön, Rentier.
Schönborn, Ingenieur.
Schöneberg, Tischlermeister.
Schröter, Müllermeister.



Schulz, A. L., Kaufmann.
Schulz, H. E., Kaufmann.
Schulz, J., Mäkler.
Schulz, W. jun., Kaufmann.
Schultz, Rich., Dr., Gymnasial-lehrer.
Schwaan, Gutsbes. i. Wittenfelde.
Schwarz, Buchhalter.
Schwarzenberger, Dr. pr. Arzt.
Schweichert, Maschinenmeister.
Seidlitz, K stellan.
Seitz, Oekonom im Casino.
Selke, Oberbürgermeister.
Senger, Rentier.
Siebert, L, Bäckermeister.
Siebert, Buchhalter.
Siebert, Carl, Gürtlermeister.
Siede, Kaufmann.
Silberstein, Kaufmann.
Simson, Kaufmann.
Sommer, Kürschnermeister.
Sonnenstuhl, Zimmermeister.
Spicker, Kaufmann.
Spiegelberg, Lehrer.
Splieth, Bildhauer.
Spott, Rentier.
Stegmann, O., Journalist.
Steinke, Dr., Oberlehrer.
Stendel, H., Kaufmann.
Steppuhn, Klempnermeister.
Stobbe, R., Stadtrath.
Stobbe jun, Kaufmann.
Straube, Hauptlehrer.
Stummer, Feilenhauer.
Sudermann, Kaufmann.
Sülzner, Kaufmonn.
Tausch, L., Kaufmann.
Techmer, Apotheker.
Technau, Otto, Rentier.
Teppich, Kaufmann.
Tertz Ludwig, Kaufmann.
Tessmann, Tischlermeister.
Teuchert, A, Kaufmann.
Thielheim, Maler.
Thomale, Bürgermeister.
Tiessen, Kommerzienrath.
Timme, Ingenieur.
Tornwald, Lehrer
Tuchel, M., Kaufmann.
Unverferth, Buchbinder.
Vetter, Tischlermeister.
Vogt, Gutsbes in Eichfelde.
Vollbaum, Fabrik-Direktor.
Wagner, Kürschnermeister.
Weinberg, M., Kaufmann.
Weinberg, S, Kaufmann.
Weiß, Maler.
Wellnitz, Buchhän ler.
Wernick, A., Kaufmann.
Wernick, G, Hutfabrikant.
Wex, Rentier.
Wiebe, A., Kaufmann.
Wiebe, H., Kaufmann.
Wieler, D., Kaufmann.
Wilhelm, Fabrikbesitzer.
Wilke, Maurermeister.
Wisotzki, Maler.
Witozinski, Schneidermeister.
Witt, Direktor.
Wittko, Realschullehrer.
Wittmaak, Kaufmann.
Wolff, Stellmachermeister.
Wolffsohn, Zahnarzt.
Wölke, R., Kaufmann.
Zahlfeld, Restaurateur.
Zeising, Gutsbes. in Bartkam.
Ziegler, Dr., pr. Arzt.
Zimmermann, G., Kaufmann.
Zimmermann, P., Kaufmann.
Zimmermann, E., Kaufmann.
Zimmermann, Obermeister.

